



Standard-Eurobarometer 81 Frühjahr 2014

EUROPA 2020

BERICHT

Befragung: Juni 2014

Diese Umfrage wurde von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation in Auftrag gegeben und koordiniert.

http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder.
Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschließlich die der Autoren.

Standard-Eurobarometer 81 / Frühjahr 2014 – TNS opinion & social

Standard-Eurobarometer 81
Frühjahr 2014

Europa 2020

Umfrage durchgeführt von TNS opinion & social im Auftrag der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation

Umfrage koordiniert von der Europäischen Kommission,
Generaldirektion Kommunikation (GD KOMM, Referat
„Strategie, Corporate Communication-Maßnahmen und
Eurobarometer“)

INHALT

EINLEITUNG	2
------------------	---

I. DIE MEINUNG ZU DEN QUANTITATIVEN ZIELEN DER EUROPÄISCHEN UNION IM RAHMEN VON EUROPA 2020	4
--	---

II. DIE ZUR BEWÄLTIGUNG DER KRISE VON DER EUROPÄISCHEN UNION EINGESCHLAGENE RICHTUNG	13
---	----

ANHANG

Technische Angaben

EINLEITUNG

Seit der Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2010 (EB73)¹ wird mit den Standard-Eurobarometer-Umfragen die Meinung der Bevölkerung zur Rahmenstrategie Europa 2020 gemessen, die im März 2010 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen wurde, um die Wirtschafts- und Finanzkrise zu bewältigen, die europäische Wirtschaft auf künftige Herausforderungen vorzubereiten und die Bedingungen für ein möglichst innovatives, nachhaltiges und integratives Wachstum zu schaffen².

In dieser Umfrage vom Frühjahr 2014 (EB81) wird die Meinung der EU-Bürger zur Strategie Europa 2020 mithilfe von zwei Indikatoren gemessen.

Mit dem ersten wird das Ausmaß an Realismus gemessen, das die Befragten den acht von der Europäischen Kommission im Rahmen dieser Strategie definierten quantitativen Zielen beimessen.

Mit dem zweiten wird die Beurteilung der Richtung gemessen, die die Europäische Union eingeschlagen hat, um gegen die Krise vorzugehen und sich den Herausforderungen der heutigen Welt zu stellen.

Der Gesamtbericht der Standard-Eurobarometer-Umfrage 81 setzt sich aus mehreren Teilberichten zusammen. Der erste Teilbericht bietet eine Bestandsaufnahme der Meinung der Bevölkerung in der Europäischen Union (EU). In vier weiteren Teilberichten wird die Meinung der EU-Bürger zu anderen Themen präsentiert: Die Strategie Europa 2020; die Wirtschafts- und Finanzkrise; die europäische Bürgerschaft; die Lebensbedingungen der Europäer. Dieser Teilbericht widmet sich der Strategie Europa 2020.

Diese Standard-Eurobarometer-Umfrage wurde zwischen dem 31. Mai und dem 14. Juni 2014³ in 34 Ländern oder Gebieten durchgeführt: den 28 EU-Mitgliedstaaten, den 5 Beitrittsländern (ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Türkei, Island, Montenegro und Serbien) und der türkisch-zyprischen Gemeinschaft im Landesteil, der nicht durch die Regierung der Republik Zypern verwaltet wird.

¹ Feldarbeit durchgeführt im Mai 2010, d.h., einige Monate nach Einleitung der Strategie Europa 2020 durch die Europäische Kommission im März 2010.

² http://ec.europa.eu/europe2020/index_fr.htm

³ Die genauen Interviewdaten zu jedem Land finden Sie in den technischen Hinweisen.

Die verwendete Methode ist jene der Standard-Eurobarometer-Umfragen der Generaldirektion Kommunikation (Referat „Strategie, Corporate Communication-Maßnahmen und Eurobarometer“)⁴. Im Anhang dieses Berichts sind technische Hinweise zur Art der Interviewführung durch die Institute des TNS Opinion & Social-Netzwerks zu finden. Darin sind auch die Konfidenzintervalle angegeben⁵, die anhand der Größe der befragten Stichprobe im Verhältnis zur Gesamtzahl der analysierten Bevölkerung Aufschluss über die Genauigkeit der Umfrageergebnisse geben.

Die in diesem Bericht verwendeten Abkürzungen und ihre Entsprechungen lauten wie folgt:

ABKÜRZUNGEN			
BE	Belgien	LV	Lettland
BG	Bulgarien	LU	Luxemburg
CZ	Tschechische Republik	HU	Ungarn
DK	Dänemark	MT	Malta
DE	Deutschland	NL	Niederlande
EE	Estland	AT	Österreich
EL	Griechenland	PL	Polen
ES	Spanien	PT	Portugal
FR	Frankreich	RO	Rumänien
HR	Kroatien	SI	Slowenien
IE	Irland	SK	Slowakei
IT	Italien	FI	Finnland
CY	Republik Zypern*	SE	Schweden
LT	Litauen	UK	Vereinigtes Königreich
CY (tcc)	Türkisch-zypriotische Gemeinschaft	EU28	Europäische Union – gewichteter Durchschnitt zu den 28 Mitgliedstaaten
TR	Türkei	Euro-Zone	BE, FR, IT, LU, DE, AT, ES, PT, IE, NL, FI, EL, EE, SI, CY, MT, SK, LV
MK	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien**	Nicht Euro-Zone	BG, CZ, DK, HR, LT, HU, PL, RO, SE, UK
IS	Island		
ME	Montenegro		
RS	Serbien		

* Zypern als Gesamtes ist einer der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Anwendung des gemeinsamen Besitzstandes (Acquis Communautaire) ist jedoch in jenem Landesteil, der nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird, ausgesetzt. Aus praktischen Gründen wurden ausschließlich die in dem von der Regierung der Republik Zypern verwalteten Landesteil durchgeführten Befragungen in der Kategorie „CY“ angeführt und in den Durchschnitt der EU28 einbezogen. Die im nicht von der Regierung der Republik Zypern verwalteten Teil des Landes durchgeführten Befragungen sind in der Kategorie „CY(tcc)“ enthalten [tcc: türkisch-zypriotische Gemeinschaft]

** Provisorische Abkürzung, die die nach Abschluss der derzeit bei den Vereinten Nationen laufenden Verhandlungen vereinbarte endgültige Nomenklatur für dieses Land in keiner Form vorwegnehmen soll.

* * * * *

Wir bedanken uns bei all den Befragten in der gesamten Europäischen Union dafür, dass sie sich die Zeit für diese Befragung genommen haben.

Ohne ihre aktive Teilnahme wäre diese Umfrage nicht möglich gewesen.

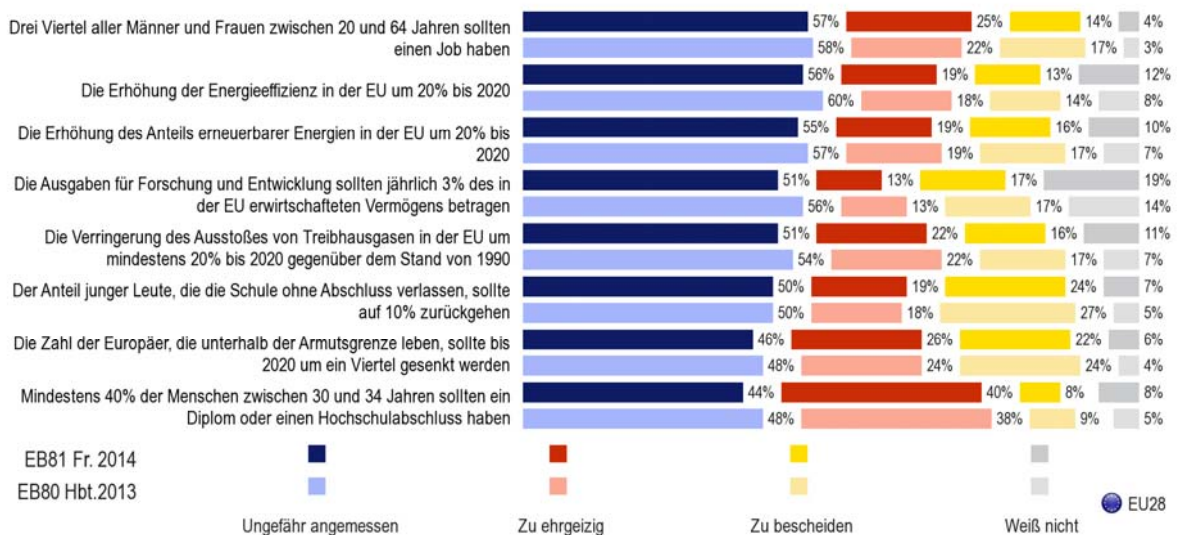
⁴ http://ec.europa.eu/public_opinion/index_fr.htm

⁵ Die Ergebnistabellen sind im Anhang zu finden. Hierbei ist anzumerken, dass die Gesamtzahl der in den Tabellen zu diesem Bericht angegebenen Prozentsätze mehr als 100% betragen kann, nämlich in jenen Fällen, in denen die Befragten mehrere Antworten auf eine Frage wählen konnten.

I. DIE MEINUNG ZU DEN QUANTITATIVEN ZIELEN DER EUROPÄISCHEN UNION IM RAHMEN VON EUROPA 2020

In dieser Befragung wurden die EU-Bürger zuerst aufgerufen sich zu den acht von der EU im Rahmen der Strategie Europa 2020 definierten *quantitativen Zielen* zu äußern. Ihnen wurden drei Arten, diese Ziele zu bezeichnen („ungefähr angemessen“, „zu ehrgeizig“ oder „zu bescheiden“) vorgeschlagen, um damit angeben zu können, für wie realistisch sie diese halten. Wie bei den beiden vorhergehenden Umfragen gab die Mehrheit der EU-Bürger, und bei sechs Zielen die absolute Mehrheit, an, dass sie diese für realistisch hält (Antwort „ungefähr angemessen“). Während dieser Indikator seit seiner Einführung im Frühjahr 2020 relativ gleichbleibend war, zeigen sich bei dieser Umfrage nun deutlichere Unterschiede. So zeichnet sich seit der Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2013 (EB80) bei der Mehrheit der Ziele ein rückläufiger Trend hinsichtlich der Erreichbarkeit nach Meinung der EU-Bürger ab⁶.

QB1. Bitte sagen Sie mir für jedes der nachfolgend genannten Ziele, die bis zum Jahr 2020 in der EU erreicht werden sollen, ob es Ihrer Meinung nach zu ehrgeizig, ungefähr angemessen oder zu bescheiden ist.



Im Detail:

- 57% der EU-Bürger (-1 Prozentpunkt seit Herbst 2013) betrachten das Ziel als realistisch, dass „Drei Viertel aller Männer und Frauen zwischen 20 und 64 Jahren einen Job haben sollten“;
- 56% (-4) sind sich einig, dass das Ziel „Die Erhöhung der Energieeffizienz in der EU um 20% bis 2020“ bis 2020 erreichbar ist;
- 55% (-2) glauben, dass „Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der EU um 20% bis 2020“ ein erreichbares Ziel ist;
- 51% (-5) betrachten das Ziel „Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sollten jährlich 3% des in der EU erwirtschafteten Vermögens betragen“ als realistisch;

⁶ QB1. Bitte sagen Sie mir für jedes der nachfolgend genannten Ziele, die bis zum Jahr 2020 in der EU erreicht werden sollen, ob es Ihrer Meinung nach zu ehrgeizig, ungefähr angemessen oder zu bescheiden ist?

- 51% (-3) glauben, dass „Die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU um mindestens 20% bis 2020 gegenüber dem Stand von 1990“ ein realistisches Ziel ist;
- 50% (unverändert) beurteilen auch das Ziel „Der Anteil junger Leute, die die Schule ohne Abschluss verlassen, sollte auf 10% zurückgehen“ als realistisch;
- 46% (-2) halten das Ziel „Die Zahl der Europäer, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sollte bis 2020 um ein Viertel gesenkt werden“ für ungefähr angemessen, 26% (+2) betrachten es als „zu ehrgeizig“ und 22% (-2) als „zu bescheiden“;
- Und schließlich erscheint das Ziel „Mindestens 40% der Menschen zwischen 30 und 34 Jahren sollten ein Diplom oder einen Hochschulabschluss haben“ 44% der EU-Bürger realistisch (-4%). 40% (+2) schätzen, dass es zu ehrgeizig ist, und 8% (-1) halten es für zu bescheiden.

Der Anteil jener, die mit „zu ehrgeizig“ antworten, ist bei drei quantitativen Zielen gleich geblieben (Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der EU um 20% bis 2020; Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sollten jährlich 3% des in der EU erwirtschafteten Vermögens betragen; Die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU um mindestens 20% bis 2020 gegenüber dem Stand von 1990). Bei den übrigen 5 Zielen zeigt sich ein bescheidener Anstieg (+1 bis +3 Prozentpunkte).

Und schließlich verzeichnet der Anteil der „Weiß nicht“-Antworten bei jedem der acht quantitativen Zielen einen Anstieg (+1 bis +5 Prozentpunkte).

Der rückläufige Trend, der sich in dieser Umfrage herauskristallisiert, deutet auf ein Schwinden der Zuversicht bezüglich der Erreichung dieser Ziele hin. Dieser Trend ist bei den sozialen Zielen am stärksten ausgeprägt: So ist seit dem Frühjahr 2010 die Zuversicht hinsichtlich der Erreichung des Ziels, **Mindestens 40% der Menschen zwischen 30 und 34 Jahren sollten ein Diplom oder einen Hochschulabschluss haben**, um acht Prozentpunkte zurückgegangen, während sie beim Ziel, **Die Armut um ein Viertel zu reduzieren**, um sieben Punkte abgenommen hat, und beim Ziel, **Drei Viertel aller Männer und Frauen zwischen 20 und 64 Jahren sollten einen Job haben**, sechs Prozentpunkte eingebüßt hat.

Im Vergleich dazu beträgt der Rückgang beim Bildungsziel, **Der Anteil junger Leute, die die Schule ohne Abschluss verlassen, sollte auf 10% zurückgehen**, drei Prozentpunkte, während es bei den drei Umweltzielen (**Die Erhöhung der Energieeffizienz in der EU um 20%; Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der EU um 20%; Die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU um mindestens 20%**) drei bis vier Prozentpunkte sind und fünf Prozentpunkte beim Ziel, **Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sollten jährlich 3% des in der EU erwirtschafteten Vermögens betragen**.

QB1. Bitte sagen Sie mir für jedes der nachfolgend genannten Ziele, die bis zum Jahr 2020 in der EU erreicht werden sollen, ob es Ihrer Meinung nach zu ehrgeizig, ungefähr angemessen oder zu bescheiden ist? -%EU

Antwort: Ungefähr angemessen

	EB73 Fr.2010	EB74 Hbt.2010	Unt. Hbt.2010 - Fr.2010	EB75 Fr.2011	Unt. Fr.2011 - Hbt.2010	EB76 Hbt.2011	Unt. Hbt.2011 - Fr.2011	EB77 Fr.2012	Unt. Fr.2012 - Hbt.2011	EB78 Hbt.2012	Unt. Hbt.2012 - Fr.2012	EB79 Fr.2013	Unt. Hr.2013 - Hbt.2012	EB80 Hbt.2013	Unt. Hbt.2013 - Fr.2013	EB81 Fr.2014	Unt. Fr.2014 - Hbt.2013	Unt. Fr.2014 - Fr.2010
Drei Viertel aller Männer und Frauen zwischen 20 und 64 Jahren sollten einen Job haben	63%	59%	-4	61%	+2	60%	-1	60%	=	59%	-1	59%	=	58%	-1	57%	-1	-6
Die Erhöhung der Energieeffizienz in der EU um 20% bis 2020	60%	59%	-1	60%	+1	60%	=	60%	=	59%	-1	59%	=	60%	1	56%	-4	-4
Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der EU um 20% bis 2020	58%	57%	-1	57%	=	57%	=	58%	+1	57%	-1	57%	=	57%	=	55%	-2	-3
Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sollten jährlich 3% des in der EU erwirtschafteten Vermögens betragen	56%	54%	-2	56%	+2	55%	-1	56%	+1	57%	+1	56%	-1	56%	=	51%	-5	-5
Die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU um mindestens 20% bis 2020 gegenüber dem Stand von 1990	55%	53%	-2	54%	+1	53%	-1	55%	+2	55%	=	54%	-1	54%	=	51%	-3	-4
Der Anteil junger Leute, die die Schule ohne Abschluss verlassen, sollte auf 10% zurückgehen	53%	51%	-2	51%	=	50%	-1	50%	=	51%	+1	51%	=	50%	-1	50%	=	-3
Die Zahl der Europäer, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sollte bis 2020 um ein Viertel gesenkt werden	53%	48%	-5	50%	+2	49%	-1	50%	+1	49%	-1	49%	=	48%	-1	46%	-2	-7
Mindestens 40% der Menschen zwischen 30 und 34 Jahren sollten ein Diplom oder einen Hochschulabschluss haben *	52%	48%	-4	50%	+2	48%	-2	49%	+1	48%	-1	47%	-1	48%	1	44%	-4	-8

*Dieses Item wurde bis zur Eurobarometer-Befragung vom Frühjahr 2012 (EB77) etwas anders formuliert
„Mindestens 40% der jungen Bevölkerung sollten ein Diplom oder einen Hochschulabschluss haben“

Bei der Analyse der nationalen Ergebnisse zeigt sich, dass die Zuversicht hinsichtlich der Erreichbarkeit der acht Ziele in sieben Ländern am stärksten ist. In diesen Ländern ist der Anteil der Befragten, die das Ziel für realistisch halten, bei allen Zielen gleich oder höher als der EU-Durchschnitt: Italien, Malta, Rumänien, Slowenien, Litauen, Kroatien und Ungarn. Innerhalb dieser Ländergruppe zeigen sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen: So hat die Zuversicht auf Malta und Ungarn zugenommen (bei den acht getesteten Zielen), aber auch in Rumänien (bei sieben Zielen), in Slowenien (bei sechs Zielen) sowie in Litauen (bei fünf Zielen), während sie in Kroatien (bei den acht getesteten Zielen) sowie in Italien eher abnimmt.

Seit der Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Herbst 2013 (EB80) verzeichnet die Zuversicht in Polen, Estland, Kroatien und Irland bei allen Zielen einen Rückgang.

Betrachten wir dies detaillierter:

Die realistische Einschätzung, dass **drei Viertel aller Männer und Frauen zwischen 20 und 64 Jahren einen Job haben sollten** teilt die absolute Mehrheit der Befragten in 23 Mitgliedstaaten, wobei sich am meisten die Befragten in Italien in diese Richtung äußern (71%) sowie in Rumänien (70%). Die relative Mehrheit glaubt dies in den fünf übrigen Ländern: in Griechenland (38%), auf Zypern (39%), in der Slowakei (45%), der Tschechischen Republik (45%) und in Schweden (46%). In dieser letzten Gruppe liegen die Anteile derjenigen, die dieses Ziel für zu ehrgeizig halten insbesondere in der Slowakei (39%) und der Tschechischen Republik (36%) über dem europäischen Durchschnitt (EU28: 25%). Der Anteil jener, die es als zu bescheiden betrachten, liegt in Schweden (37%), in Griechenland (30%) und auf Zypern (28%) deutlich über dem EU-Durchschnitt (EU28: 14%).

Seit Herbst 2013 wächst auf Zypern die Zuversicht hinsichtlich dieses Ziels wieder (39%, +12 Prozentpunkte) und stabilisiert sich in Bulgarien (62%, +8) und Rumänien (70%, +7), während sich in Polen ein klarer Rückgang zeigt (54%, -8). Ähnliches gilt für Großbritannien (54%, -7).

Das Ziel **der Erhöhung der Energieeffizienz in der EU um 20% bis 2020** wird von der absoluten Mehrheit der Befragten in 25 der 28 Mitgliedstaaten als realistisch bewertet, wobei dies am stärksten in Litauen (71%) sowie in Slowenien (71%), und bei der relativen Mehrheit in drei Ländern, nämlich in der Slowakei (49%), in Schweden (47%) sowie in Griechenland (43%) der Fall ist.

Seit Herbst 2013, verzeichnet der Anteil jener, die dieses Ziel als realistisch bezeichnen, in Estland (55%, -11 Prozentpunkte), in Schweden (47%, -11), Finnland (59%, -9), der Tschechischen Republik (50%, -9), in Italien (63%, -8), der Slowakei (49%, -8), in Kroatien (59%, -7) sowie in Polen (58%, -7) einen deutlichen Rückgang. Erheblich zugelegt hat er nur auf Malta (68%, +8) sowie in Luxemburg (52%, +7).

Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der EU um 20% bis 2020 erscheint der absoluten Mehrheit der Befragten in 22 Ländern als erreichbar, wobei dieses Phänomen am stärksten in Slowenien (70%) sowie in Litauen (69%) ausgeprägt ist. In der Tschechischen Republik (49%), in Österreich (49%), der Slowakei (47%), in Bulgarien (46%) sowie in Griechenland (44%) glaubt dies eine relative Mehrheit.

Schweden hebt sich bei diesem Indikator sichtbar von den anderen Ländern ab. Hier überwiegt die Meinung, dass das Ziel zu bescheiden sei (42%, +2 Prozentpunkte) gefolgt von der Einschätzung als realistisch (40%, -6). Deutlich zugenommen hat die Zuversicht, dass dieses Ziel erreichbar ist, in Belgien (56%, +8), Rumänien (63%, +7) sowie auf Malta (66%, +7). Umgekehrt verzeichnet sie in Kroatien einen spürbaren Rückgang (57%, -9), aber auch in der Tschechischen Republik (49%, -7), in Spanien (59%, -6) sowie in Estland (56%, -6).

In 18 EU-Ländern ist sich die **absolute Mehrheit der Befragten über die Erreichbarkeit des Zieles, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sollten jährlich 3% des in der EU erwirtschafteten Vermögens betragen**, einig, wobei die höchsten Anteile in Dänemark (67%) und Slowenien (66%) zu beobachten sind. Diese Mehrheit ist in den zehn anderen Ländern, den Niederlanden (48%), Bulgarien (48%), Schweden (48%), Polen (46%), der Slowakei (46%), Großbritannien (46%), Luxemburg (45%), Estland (44%), Zypern (43%) sowie Griechenland (38%) relativ. Bei dieser Gruppe liegt der Anteil der Befragten, die das Ziel für „zu ehrgeizig“ halten, in der Slowakei mit 27% deutlich über dem europäischen Durchschnitt (EU28, 13%), während der Anteil jener, die es als „zu bescheiden“ bewerten, in Schweden (32%) und Griechenland (29%) deutlich über diesem Durchschnitt liegt (EU28, 17%).

Die Einschätzung der Erreichung dieses Forschungs- und Entwicklungsziels als realistisch ist seit Herbst 2013 in 21 der 28 EU-Ländern rückläufig, wobei der stärkste Rückgang in Polen (46%, -17 Prozentpunkte), in Estland (44%, -16), in der Slowakei (46%, -11), in Schweden (48%, -9), auf Zypern (43%, -9) und in Italien verzeichnet wird (58%, -8).

Wie beim Ziel der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien in der EU hebt sich Schweden auch beim Umweltziel, nämlich der **Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU um mindestens 20% bis 2020 gegenüber dem Stand von 1990**, von den übrigen Ländern ab. Hierbei handelt es sich um das einzige Land, in dem die Einschätzung dieses Ziels als zu bescheiden (43% antworten mit „zu bescheiden“, unverändert) über der Einschätzung als realistisch liegt (39%, -5 Prozentpunkte). Dieses Ziel wird in 14 EU-Ländern von der absoluten Mehrheit der Befragten und in 13 Ländern von der relativen Mehrheit als realistisch bezeichnet. Am stärksten ist diese Mehrheit in Italien (63%, -5), Slowenien (62%, =), Rumänien (62%, +9) sowie auf Malta (62%, +8); am schwächsten in Griechenland (40%, -1, gegenüber 26%, -3, „zu bescheiden“). Die Einschätzung dieses Ziels als realistisch legt wiederum in folgenden Ländern deutlich zu: Rumänien (62%, +9), Belgien (50%, +9) sowie auf Malta (62%, +8), stark rückläufig ist sie hingegen in Estland (46%, -11), der Slowakei (45%, -7) sowie in Polen (52%, -7).

Schweden ist auch das einzige Land, in dem das Ziel, **Der Anteil junger Leute, die die Schule ohne Abschluss verlassen, sollte auf 10% zurückgehen**, mehrheitlich als zu bescheiden eingeschätzt wird (48% gegenüber 37%, die es als „ungefähr angemessen“ bezeichnen). In allen anderen Ländern liegt die Einschätzung des Ziels als realistisch an erster Stelle, mit der absoluten Mehrheit in 17 davon. Die größten Anteile weisen Italien (65%) sowie Rumänien auf (65%). Der Abstand zwischen der Einschätzung als „ungefähr angemessen“ und der Einschätzung als „zu bescheiden“ ist in folgenden Ländern am geringsten: in Deutschland (40% gegenüber 37%) und in Griechenland (40% gegenüber 32%).

Die realistischen Einschätzungen dieses Bildungsziels legen in Rumänien (65%, +12 Prozentpunkte), auf Malta (60%, +7) sowie in Belgien (47%, +7) spürbar zu, während der Anteil in Kroatien erheblich geschrumpft ist (53%, -11), aber auch in Irland (52%, -6), der Slowakei (51%, -6) und der Tschechischen Republik (46%, -6).

Das Ziel, **Die Zahl der Europäer, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sollte bis 2020 um ein Viertel gesenkt werden**, erscheint der relativen Mehrheit der Befragten in der Tschechischen Republik (40% gegenüber 38%, die es als „ungefähr angemessen“ betrachten) sowie auf Zypern (39% gegenüber 33%) als „zu ehrgeizig“. Ausgewogen ist das Verhältnis zwischen den Bewertungen des Ziels als „zu ehrgeizig“ und den Bewertungen als realistisch in der Slowakei (39% gegenüber 39%) und in Frankreich (37% gegenüber 37%). Mehrheitlich als zu bescheiden beurteilen dieses Ziel die Befragten in Schweden (48% gegenüber 32%, die es als „ungefähr angemessen“ bezeichnen) und in Griechenland (38% gegenüber 29%). Die Einschätzung als realistisch überwiegt in den anderen Ländern, in 10 davon sogar mit der absoluten Mehrheit, wobei Rumänien den größten Anteil aufweist (61%), gefolgt von Italien (60%).

Die Einschätzung dieses Ziels als realistisch legt auf Zypern erheblich zu (33%, +13 Prozentpunkte), ebenso auf Malta (55%, +11), aber auch in Rumänien (61%, +7) und Ungarn (52%, +7). Rückläufig hingegen ist sie in Kroatien (51%, -7) und Schweden (32%, -7).

Das Ziel, **Mindestens 40% der Menschen zwischen 30 und 34 Jahren sollten ein Diplom oder einen Hochschulabschluss haben**, wird in 10 Mitgliedstaaten mehrheitlich als „zu ehrgeizig“ bewertet. Es sind dies die Niederlande (70%), Deutschland (67%), Finnland (57%), Österreich (56%), Estland (53%), Luxemburg (48% gegenüber 34%, die es als „ungefähr angemessen“ bezeichnen), Frankreich (47% gegenüber 35%), die Tschechische Republik (45% gegenüber 41%), die Slowakei (44% gegenüber 41%) und Lettland (42% gegenüber 40%). Die Bewertung als zu ehrgeizig und die Bewertung als realistisch halten sich in Großbritannien die Waage (40% gegenüber 40%). In den übrigen 17 Ländern überwiegt die Meinung, dass dieses Ziel realistisch ist, mit den höchsten Anteilen in Italien (65%) und Spanien (63%).

Einen deutlichen Rückgang hingegen verzeichnet die Einschätzung dieses Ziels als realistisch in Polen (52%, -10 Prozentpunkte), in Lettland (40%, -7), Großbritannien (40%, -7) sowie in Estland (32%, -7). Zugelegt hat sie wiederum auf Malta (56%, +7).

QB1. Bitte sagen Sie mir für jedes der nachfolgend genannten Ziele, die bis zum Jahr 2020 in der EU erreicht werden sollen, ob es Ihrer Meinung nach zu ehrgeizig, ungefähr angemessen oder zu bescheiden ist?

Antwort: Ungefähr angemessen

	Drei Viertel aller Männer und Frauen zwischen 20 und 64 Jahren sollten einen Job haben	Die Erhöhung der Energieeffizienz in der EU um 20 % bis 2020	Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der EU um 20 % bis 2020	Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sollten jährlich 3 % des in der EU erwirtschafteten Vermögens betragen	Die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU um mindestens 20 % bis 2020 gegenüber dem Stand von 1990	Der Anteil junger Leute, die die Schule ohne Abschluss verlassen, sollte auf 10 % zurückgehen	Die Zahl der Europäer, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sollte bis 2020 um ein Viertel gesenkt werden	Mindestens 40 % der Menschen zwischen 30 und 34 Jahren sollten ein Diplom oder einen Hochschulabschluss haben
EU28	57%	56%	55%	51%	51%	50%	46%	44%
BE	53%	56%	56%	50%	50%	47%	42%	43%
BG	62%	52%	46%	48%	46%	52%	48%	48%
CZ	45%	50%	49%	57%	48%	46%	38%	41%
DK	59%	62%	58%	67%	48%	54%	46%	56%
DE	56%	51%	50%	52%	47%	40%	40%	25%
EE	61%	55%	56%	44%	46%	48%	46%	32%
IE	56%	56%	58%	53%	52%	52%	44%	55%
EL	38%	43%	44%	38%	40%	40%	29%	44%
ES	55%	61%	59%	51%	55%	54%	49%	63%
FR	52%	55%	58%	50%	49%	43%	37%	35%
HR	61%	59%	57%	61%	56%	53%	51%	51%
IT	71%	63%	63%	58%	63%	65%	60%	65%
CY	39%	51%	50%	43%	44%	48%	33%	48%
LV	58%	61%	57%	60%	55%	51%	54%	40%
LT	66%	71%	69%	62%	58%	53%	58%	57%
LU	50%	52%	53%	45%	42%	40%	39%	34%
HU	57%	61%	58%	60%	55%	52%	52%	50%
MT	64%	68%	66%	57%	62%	60%	55%	56%
NL	55%	54%	51%	48%	46%	50%	42%	23%
AT	51%	55%	49%	51%	44%	47%	45%	29%
PL	54%	58%	58%	46%	52%	52%	51%	52%
PT	55%	58%	58%	51%	56%	53%	50%	53%
RO	70%	62%	63%	56%	62%	65%	61%	57%
SI	64%	71%	70%	66%	62%	61%	51%	49%
SK	45%	49%	47%	46%	45%	51%	39%	41%
FI	59%	59%	58%	58%	56%	57%	47%	31%
SE	46%	47%	40%	48%	39%	37%	32%	54%
UK	54%	55%	51%	46%	47%	46%	47%	40%

Höchster Prozentsatz per Land






























Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

QB1. Bitte sagen Sie mir für jedes der nachfolgend genannten Ziele, die bis zum Jahr 2020 in der EU erreicht werden sollen, ob es Ihrer Meinung nach zu ehrgeizig, ungefähr angemessen oder zu bescheiden ist?

Antwort: Zu ehrgeizig

	Mindestens 40 % der Menschen zwischen 30 und 34 Jahren sollten ein Diplom oder einen Hochschulabschluss haben	Die Zahl der Europäer, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sollte bis 2020 um ein Viertel gesenkt werden	Drei Viertel aller Männer und Frauen zwischen 20 und 64 Jahren sollten einen Job haben	Die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU um mindestens 20 % bis 2020 gegenüber dem Stand von 1990	Der Anteil junger Leute, die die Schule ohne Abschluss verlassen, sollte auf 10 % zurückgehen	Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der EU um 20 % bis 2020	Die Erhöhung der Energieeffizienz in der EU um 20 % bis 2020	Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sollten jährlich 3 % des in der EU erwirtschafteten Vermögens betragen
 EU28	40%	26%	25%	22%	19%	19%	19%	13%
 BE	38%	29%	28%	22%	23%	18%	17%	13%
 BG	34%	20%	19%	18%	16%	19%	15%	10%
 CZ	45%	40%	36%	26%	29%	27%	23%	16%
 DK	14%	27%	20%	24%	20%	17%	16%	9%
 DE	67%	26%	26%	24%	18%	22%	21%	10%
 EE	53%	32%	20%	20%	22%	16%	16%	10%
 IE	26%	29%	30%	25%	23%	19%	21%	16%
 EL	32%	31%	29%	25%	25%	23%	24%	19%
 ES	22%	24%	29%	20%	22%	17%	17%	14%
 FR	47%	37%	32%	27%	29%	20%	22%	15%
 HR	32%	22%	21%	19%	15%	16%	16%	13%
 IT	18%	21%	19%	16%	14%	17%	15%	11%
 CY	25%	39%	31%	24%	25%	23%	22%	17%
 LV	42%	14%	22%	14%	7%	15%	12%	9%
 LT	28%	19%	16%	20%	14%	10%	9%	9%
 LU	48%	37%	32%	30%	29%	23%	23%	14%
 HU	39%	23%	26%	22%	20%	19%	18%	17%
 MT	27%	27%	25%	19%	21%	15%	14%	11%
 NL	70%	33%	30%	29%	24%	22%	23%	17%
 AT	56%	21%	25%	23%	19%	17%	15%	12%
 PL	25%	14%	16%	17%	10%	12%	11%	8%
 PT	30%	27%	26%	19%	21%	19%	18%	17%
 RO	29%	20%	20%	17%	16%	17%	17%	17%
 SI	42%	26%	24%	23%	19%	16%	15%	9%
 SK	44%	39%	39%	30%	25%	30%	29%	27%
 FI	57%	33%	24%	24%	16%	22%	19%	9%
 SE	24%	15%	15%	15%	9%	15%	12%	5%
 UK	40%	25%	26%	27%	22%	22%	20%	10%

Höchster Prozentsatz per Land






























Niedrigster Prozentsatz per Land

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

QB1. Bitte sagen Sie mir für jedes der nachfolgend genannten Ziele, die bis zum Jahr 2020 in der EU erreicht werden sollen, ob es Ihrer Meinung nach zu ehrgeizig, ungefähr angemessen oder zu bescheiden ist.

Antwort: Zu bescheiden

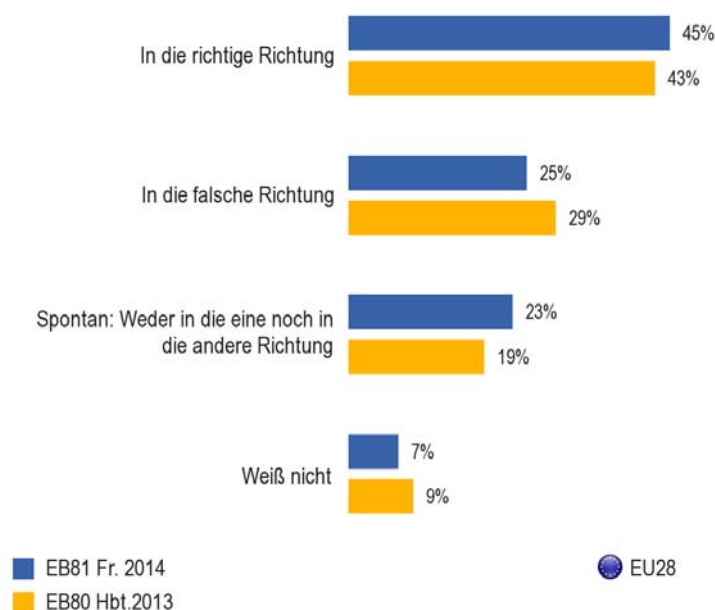
		Der Anteil junger Leute, die die Schule ohne Abschluss verlassen, sollte auf 10 % zurückgehen	Die Zahl der Europäer, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sollte bis 2020 um ein Viertel gesenkt werden	Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sollten jährlich 3 % des in der EU erwirtschafteten Vermögens betragen	Die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen in der EU um mindestens 20 % bis 2020 gegenüber dem Stand von 1990	Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in der EU um 20 % bis 2020	Drei Viertel aller Männer und Frauen zwischen 20 und 64 Jahren sollten einen Job haben	Die Erhöhung der Energieeffizienz in der EU um 20 % bis 2020	Mindestens 40 % der Menschen zwischen 30 und 34 Jahren sollten ein Diplom oder einen Hochschulabschluss haben
	EU28	24%	22%	17%	16%	16%	14%	13%	8%
	BE	26%	26%	23%	23%	21%	16%	20%	14%
	BG	22%	25%	15%	10%	8%	11%	10%	7%
	CZ	20%	19%	15%	16%	14%	16%	16%	9%
	DK	22%	23%	13%	23%	21%	18%	14%	25%
	DE	37%	30%	22%	23%	21%	16%	17%	2%
	EE	17%	11%	13%	7%	7%	11%	5%	3%
	IE	17%	19%	11%	10%	11%	9%	11%	11%
	EL	32%	38%	29%	26%	25%	30%	24%	21%
	ES	19%	25%	19%	13%	13%	14%	11%	10%
	FR	23%	21%	17%	16%	15%	13%	12%	6%
	HR	24%	20%	11%	11%	14%	10%	12%	8%
	IT	15%	15%	14%	11%	9%	7%	9%	11%
	CY	22%	27%	18%	16%	14%	28%	13%	24%
	LV	34%	25%	12%	8%	8%	14%	8%	9%
	LT	24%	16%	8%	8%	6%	12%	7%	7%
	LU	22%	20%	16%	19%	16%	13%	14%	8%
	HU	24%	21%	13%	16%	18%	15%	16%	7%
	MT	9%	8%	5%	4%	4%	2%	5%	5%
	NL	23%	22%	17%	20%	23%	13%	16%	3%
	AT	30%	29%	24%	26%	28%	20%	23%	8%
	PL	18%	24%	19%	13%	14%	22%	12%	9%
	PT	19%	17%	12%	13%	12%	13%	12%	10%
	RO	15%	13%	9%	10%	10%	7%	10%	8%
	SI	12%	18%	10%	7%	6%	8%	6%	2%
	SK	15%	16%	10%	12%	10%	12%	8%	8%
	FI	18%	11%	9%	11%	11%	12%	10%	4%
	SE	48%	48%	32%	43%	42%	37%	34%	13%
	UK	22%	16%	13%	11%	12%	13%	11%	7%
Höchster Prozentsatz per Land									
Höchster Prozentsatz per Nennung					Niedrigster Prozentsatz per Land				
					Niedrigster Prozentsatz per Nennung				

II. DIE ZUR BEWÄLTIGUNG DER KRISE VON DER EUROPÄISCHEN UNION EINGESCHLAGENE RICHTUNG

Der Trend hin zu einer positiveren Beurteilung der Politik der Europäischen Union zur Krisenbewältigung, der seit der Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2013 (EB79) beobachtet wird, bestätigt sich im Frühjahr 2014. 45% der EU-Bürger (+2 Prozentpunkte seit Herbst 2013) sind der Meinung, dass die EU sich „in die richtige Richtung bewegt, um die Krise zu überwinden und um den neuen globalen Herausforderungen zu begegnen“, während 25% (-4) hingegen meinen, sie bewege sich in die falsche Richtung. Knapp ein Viertel der EU-Bürger (23%, +4) antworten spontan, dass sich die EU weder in die richtige noch in die falsche Richtung bewegt, und 7% (-2) enthalten sich der Meinung⁷.

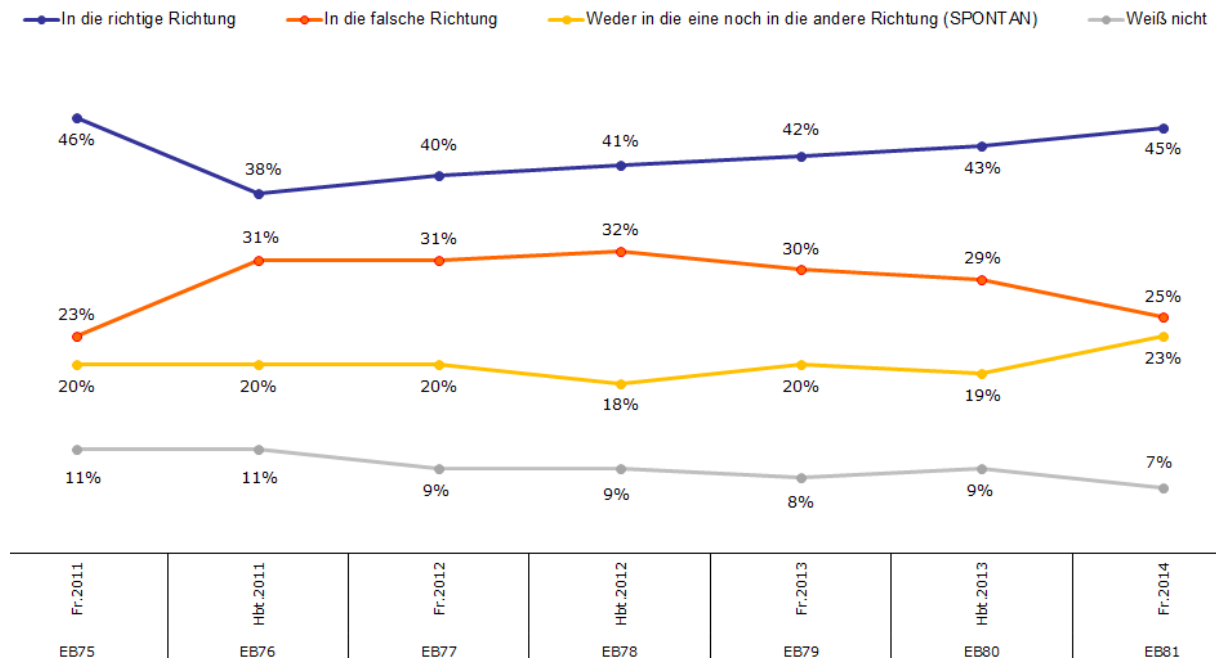
Der Abstand zwischen Zustimmung und Ablehnung der Politik zur Krisenbewältigung der EU pendelt sich nun bei +20 ein (gegenüber +14 im Herbst 2013, +12 im Frühjahr 2013 und +9 im Herbst 2012 und im Frühjahr 2012). Dieses Verhältnis kommt nahe an das bislang beste Niveau heran, nämlich +23, das im Herbst 2010 (EB74) und im Frühjahr 2011 (EB75) gemessen wurde.

QB2. Nachdem Sie nun die Ziele der EU kennen, sind Sie da der Meinung, dass sich die EU in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung bewegt, um die Krise zu überwinden und um den neuen globalen Herausforderungen zu begegnen?



⁷ QB2. Nachdem Sie nun die Ziele der EU kennen, sind Sie da der Meinung, dass sich die EU in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung bewegt, um die Krise zu überwinden und um den neuen globalen Herausforderungen zu begegnen?

QB2. Nachdem Sie nun die Prioritäten der EU kennen, sind Sie da der Meinung, dass sich die EU in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung bewegt, um die Krise zu überwinden und um den neuen globalen Herausforderungen zu begegnen? - % UE



Im Vergleich zum Herbst 2013 fällt am stärksten die deutliche Verbesserung des Verhältnisses zwischen den Meinungen in den Ländern der Euro-Zone auf. Der Abstand zwischen Zustimmung und Ablehnung verzeichnet hier einen Zuwachs um +10 Prozentpunkte (von +5 auf +15: 38% gegenüber 33% im Herbst 2013, während es heute 43% gegenüber 28% sind). Dieses Verhältnis ist nach wie vor stark positiv (+30) und legt in den Ländern, die nicht Mitglied der Euro-Zone sind, etwas zu (+3).






























Durch einen sehr starken Zuwachs der positiven Bewertungen (+14 Prozentpunkte) kehrt sich das Meinungsverhältnis auf Zypern seit der Befragung vom Herbst 2013 ins Positive um (40% gegenüber 29%, während es im Herbst 2013 26% gegenüber 39% waren). Somit gibt es nur mehr vier Länder (Griechenland, Spanien, Portugal, Italien), in denen die Ablehnung der von der EU eingeschlagenen Richtung zur Bewältigung der Krise überwiegt. Innerhalb dieser Gruppe verzeichnen die positiven Beurteilungen in drei Ländern, Italien (27%, +9), Portugal (35%, +6) und Griechenland (27%, +5) einen Zuwachs, während das Verhältnis in Spanien gleich bleibt.

Die positiven Meinungen zu der von der EU verfolgten Richtung zur Bewältigung der Krise überwiegen somit in 24 Ländern, und in 16 davon (Litauen, Malta, Finnland, Dänemark, Niederlande, Belgien, Rumänien, Schweden, Bulgarien, Kroatien, Deutschland, Estland, Irland, Ungarn, Lettland und Polen) stellen sie die absolute Mehrheit, in acht die relative Mehrheit (Slowenien, Österreich, Luxemburg, Tschechische Republik, Frankreich, Zypern, Slowakei und Großbritannien). Die höchsten Anteile sind in Litauen (71%, +7 Prozentpunkte), auf Malta (68%, +6) sowie in Finnland (66%, +4) zu finden. Bei dieser Gruppe steigt das Maß an Zustimmung insbesondere auf Zypern (40%, +14), aber auch in Rumänien (61%, +12), Litauen (71%, +7), Belgien (61%, +7), Deutschland (57%, +7) und Slowenien (48%, +7) erheblich.

Einen klaren Rückgang hingegen verzeichnen die positiven Meinungen in Schweden (60%, -10 Prozentpunkte), in Großbritannien (34%, -10), der Slowakei (35%, -8) sowie in Polen (51%, -7). Diesen Rückgang erklärt aber nicht ein gleichzeitiger Zuwachs an negativen Meinungen (die in diesen Ländern ebenfalls abnehmen), sondern einzig und allein der erhebliche Zuwachs der spontanen neutralen Meinungen, nämlich, dass sich die EU weder in die richtige noch in die falsche Richtung bewegt. So gewinnt diese Vorstellung in Schweden +16 Prozentpunkte dazu (22%), +15 Prozentpunkte in Polen (29%), +12 Prozentpunkte in Großbritannien (25%) und +11 Prozentpunkte in der Slowakei (30%). Auch in Luxemburg verzeichnet sie einen erheblichen Zuwachs (33%, +12).





Und schließlich verbessert sich der Zustimmungssindex zur EU-Krisenpolitik (Differenz zwischen positiven und negativen Beurteilungen) in dieser Umfrage in 19 der 28 EU-Länder und spiegelt damit die bei der gesamten europäischen Bevölkerung beobachtete Verbesserung wider. In neun weiteren Ländern ist er gleich geblieben oder zeigt einen leichten Abwärtstrend (Schweden, Bulgarien, Irland, Lettland, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Großbritannien, Spanien), wobei sich in keinem dieser Länder eine starke Verschlechterung des Meinungsverhältnisses zeigt.

QB2. Nachdem Sie nun die Ziele der EU kennen, sind Sie da der Meinung, dass sich die EU in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung bewegt, um die Krise zu überwinden und um den neuen globalen Herausforderungen zu begegnen?

		In die richtige Richtung		In die falsche Richtung		Weder in die eine noch in die andere Richtung (SPONTAN)		Weiß nicht	
	EU28	45%	+2	25%	-4	23%	+4	7%	-2
	LT	71%	+7	6%	-5	16%	+4	7%	-6
	MT	68%	+6	5%	-1	20%	-1	7%	-4
	FI	66%	+4	14%	-6	15%	+3	5%	-1
	DK	64%	+3	19%	-3	12%	+3	5%	-3
	NL	62%	+4	17%	-5	16%	+7	5%	-6
	BE	61%	+7	24%	-3	13%	-4	2%	=
	RO	61%	+12	18%	=	16%	-8	5%	-4
	SE	60%	-10	15%	-3	22%	+16	3%	-3
	BG	59%	=	7%	-1	23%	=	11%	+1
	HR	59%	+4	14%	-3	24%	+1	3%	-2
	DE	57%	+7	14%	-2	25%	-2	4%	-3
	EE	57%	+4	8%	-1	27%	-3	8%	=
	IE	54%	-3	18%	-2	22%	+8	6%	-3
	HU	53%	+6	24%	-2	19%	+2	4%	-6
	LV	52%	=	14%	+2	28%	+4	6%	-6
	PL	51%	-7	12%	-7	29%	+15	8%	-1
	SI	48%	+7	18%	-9	29%	+4	5%	-2
	AT	46%	+4	22%	=	27%	-5	5%	+1
	LU	45%	-2	18%	-8	33%	+12	4%	-2
	CZ	44%	-3	28%	+1	25%	+6	3%	-4
	FR	42%	+2	33%	-4	16%	+3	9%	-1
	CY	40%	+14	29%	-10	27%	+3	4%	-7
	PT	35%	+6	39%	+1	21%	-5	5%	-2
	SK	35%	-8	32%	-1	30%	+11	3%	-2
	UK	34%	-10	23%	-9	25%	+12	18%	+7
	ES	30%	=	45%	=	19%	+1	6%	-1
	EL	27%	+5	53%	-3	18%	-2	2%	=
	IT	27%	+9	30%	-12	35%	+6	8%	-3

Das Gefühl, dass sich die Europäische Union in die richtige Richtung bewegt, um die Krise zu bewältigen und sich neuen weltweiten Herausforderungen zu stellen, nimmt mit zunehmendem Alter linear ab (52%, die mit „in die richtige Richtung“ antworten, bei den 15 bis 24-Jährigen gegenüber 47% bei den Befragten zwischen 25 und 39 Jahren, 43% bei den Befragten zwischen 40 und 54 Jahren und 41% bei den Befragten ab 55 Jahren). Zudem zeigt sich, dass diese Meinung mit zunehmender sozialer Schicht stärker vertreten wird. So sind es bei denjenigen, die ihre Ausbildung mit 15 Jahren oder früher beendet haben, 35% (gegenüber 31%, die „in die falsche Richtung“ angeben), 42% bei denjenigen, die ihre Schulausbildung im Alter von 16 bis 19 Jahren beendet haben (gegenüber 25%), und 50% derjenigen, die ihre Schulausbildung bis zum Alter von 20 Jahren oder darüber hinaus fortgesetzt haben (gegenüber 23%). Und schließlich sind es bei den Befragten, die sich der Arbeiterschicht zuordnen, 37%, bei jenen, die sich der Mittelschicht zuordnen, 50% und 66% bei denjenigen, die in der „oberen Gesellschaftsschicht“ angesiedelt sehen.












QB2. Nachdem Sie nun die Ziele der EU kennen, sind Sie da der Meinung, dass sich die EU in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung bewegt, um die Krise zu überwinden und um den neuen globalen Herausforderungen zu begegnen?

	In die richtige Richtung	In die falsche Richtung	Weder in die eine noch in die andere Richtung (SPONTAN)	Weiß nicht
EU28	45%	25%	23%	7%
 Geschlecht				
Mann	46%	26%	22%	6%
Frau	43%	24%	25%	8%
 Alter				
15-24	52%	21%	20%	7%
25-39	47%	24%	22%	7%
40-54	43%	26%	25%	6%
55 +	41%	26%	24%	9%
 Ausbildung (Ende der)				
15-	35%	31%	25%	9%
16-19	42%	25%	25%	8%
20+	50%	23%	21%	6%
Studiert noch	58%	18%	18%	6%
 Sozio-professionnelle Kategorie				
Selbstständige	45%	24%	24%	7%
Leitende Angestellte	55%	20%	19%	6%
Andere Angestellte	46%	21%	27%	6%
Arbeiterinnen	42%	26%	24%	8%
Hausfrauen / -männer	41%	26%	24%	9%
Arbeitslose	36%	35%	22%	7%
Rentner / Pensionäre	41%	25%	25%	9%
Schüler / Studenten	57%	19%	18%	6%
Betrachten zählen				
Arbeiterklasse	37%	30%	24%	9%
Mittelschicht	50%	21%	23%	6%
Oberschicht	66%	16%	14%	4%

Folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse nach soziodemografischen Kriterien in der gesamten Europäischen Union (EU28) im Durchschnitt, in den sechs größten EU-Ländern sowie in vier Ländern, die besonders von der Wirtschaftskrise betroffen sind.

QB2. Nachdem Sie nun die Ziele der EU kennen, sind Sie da der Meinung, dass sich die EU in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung bewegt, um die Krise zu überwinden und um den neuen globalen Herausforderungen zu begegnen?

In die richtige Richtung

	UE28	DE	ES	FR	IT	PL	UK	EL	PT	IE	CY
											
	45%	57%	30%	42%	27%	51%	34%	27%	35%	54%	40%
Geschlecht											
Männlich	46%	58%	30%	43%	29%	51%	34%	27%	36%	57%	43%
Weiblich	43%	55%	30%	41%	24%	50%	35%	28%	33%	50%	38%
Alter											
15-24	52%	64%	39%	52%	34%	52%	44%	33%	43%	50%	51%
25-39	47%	58%	29%	47%	30%	57%	37%	28%	38%	54%	36%
40-54	43%	52%	29%	33%	28%	47%	38%	25%	39%	57%	40%
55 +	41%	57%	29%	41%	22%	47%	26%	26%	27%	52%	38%
Ausbildung (Ende der)											
15-	35%	50%	29%	37%	22%	27%	27%	23%	31%	41%	30%
16-19	43%	53%	29%	39%	22%	50%	34%	25%	36%	51%	38%
20+	50%	64%	34%	43%	38%	56%	37%	30%	41%	62%	45%
Studiert noch	57%	76%	40%	56%	40%	56%	44%	35%	46%	58%	51%
Sozio-professionelle Kategorie											
Selbstständige	45%	46%	31%	41%	32%	62%	46%	28%	34%	61%	44%
Leitende Angestellte	55%	66%	38%	47%	53%	60%	43%	30%	35%	64%	51%
Andere Angestellte	46%	62%	32%	45%	32%	48%	27%	22%	49%	60%	41%
Arbeiter	42%	49%	33%	35%	28%	44%	30%	30%	35%	51%	29%
Hausfrauen / -männer	41%	52%	29%	41%	20%	61%	53%	30%	38%	45%	25%
Arbeitslose	36%	45%	24%	35%	16%	43%	35%	23%	30%	45%	39%
Rentner / Pensionäre	41%	57%	29%	42%	16%	48%	24%	27%	30%	52%	38%
Schüler / Studenten	57%	76%	40%	56%	40%	56%	44%	35%	46%	58%	51%

STANDARD-EUROBAROMETER 81

Europa 2020

TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

Zwischen dem 31. Mai und dem 14. Juni 2014 hat TNS opinion & social, ein Konsortium aus TNS political & social, TNS UK und TNS opinion, im Auftrag der EUROPÄISCHEN KOMMISSION, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Strategie, Corporate Communication Maßnahmen und Eurobarometer“, die EUROBAROMETER-Umfragerwelle 81.4 durchgeführt.

Der Welle 81.4 ist die STANDARD-EUROBAROMETER 81 Umfrage und deckt die Bevölkerung mindestens 15-jähriger Personen ab, die über die Nationalität eines EU-Mitgliedsstaates verfügen und in einem der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihren Wohnsitz haben.

Die STANDARD-EUROBAROMETER 81 Umfrage wurde außerdem in den fünf Bewerberländern (Türkei, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro und Serbien) sowie in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft durchgeführt. In diesen Ländern wurden die einheimische Bevölkerung und die Bürger aller EU-Mitgliedsländer befragt, die ihren Wohnsitz in diesen Ländern haben und eine der Landessprachen ausreichend beherrschen, um den Fragebogen beantworten zu können.

Zu diesem Zweck wurden aus den "regionalen Verwaltungseinheiten" nach einer Schichtung pro Einzeleinheit und nach Regionstypen, diese Erhebungspunkte systematisch durch Ziehung ermittelt. Sie repräsentieren so das Gesamtgebiet des an der Studie teilnehmenden Landes, nach EUROSTAT-NUTS II (oder entsprechendem) und nach der Verteilung der nationalen Wohnbevölkerung in Bezug auf großstädtische Ballungszentren sowie städtische und ländliche Gebiete. Für jeden der Erhebungspunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Ausgangsadresse gezogen. Die weiteren Adressen (jede n-te Adresse) wurden daraufhin ausgehend von der Ausgangsadresse nach einem Random-Route-Verfahren ausgewählt. In jedem Haushalt wurde dann der Befragte nach einem Zufallsprinzip bestimmt (nach der Regel des „zeitlich am nächsten liegenden Geburtstags“). Alle Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht mit dem Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt. Was die Technik der Datensammlung betrifft, wurde in allen Ländern, in denen dies möglich war, das CAPI-System (Computer Assisted Personal Interview) eingesetzt.

In jedem Land wurde ein Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit durchgeführt. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von EUROSTAT bzw. den von den nationalen Statistik-Instituten stammenden Daten. Für alle von der Studie abgedeckten Länder wurde auf der Basis dieser Beschreibung der Grundgesamtheit ein Verfahren zur nationalen Gewichtung ausgearbeitet (unter Einbeziehung von Marginal- und Kreuzgewichtungen). In allen Ländern wurden das Geschlecht, das Alter, die Regionen und die Siedlungsgröße in das Iterationsverfahren einbezogen. Für die internationale Gewichtung (z.B. EU-Mittelwerte) hat TNS Opinion & Social auf die offiziellen, von EUROSTAT oder den nationalen Statistik-Instituten herausgegebenen Zahlen zurückgegriffen. Die vollständigen Bevölkerungszahlen, die in dieses Verfahren der nachträglichen Gewichtung eingeflossen sind, sind unten angegeben.

Der Leser sollte darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Ergebnissen einer Umfrage stets um Schätzungen handelt, deren Genauigkeit – bei sonst gleichen Voraussetzungen – von der Stichprobengröße und dem Stichprobenanteil abhängig ist. Für eine Stichprobengröße von ungefähr 1.000 Interviews, schwanken die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Statistische Margen aufgrund der Probenahme (auf dem 95% Konfidenzniveau)											
<i>Verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen</i>						<i>beobachteten Ergebnisse sind in: verschiedenen Spalten</i>					
	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%	
	95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%	
N=50	6,0	8,3	9,9	11,1	12,0	12,7	13,2	13,6	13,8	13,9	N=50
N=500	1,9	2,6	3,1	3,5	3,8	4,0	4,2	4,3	4,4	4,4	N=500
N=1000	1,4	1,9	2,2	2,5	2,7	2,8	3,0	3,0	3,1	3,1	N=1000
N=1500	1,1	1,5	1,8	2,0	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	N=1500
N=2000	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	N=2000
N=3000	0,8	1,1	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,8	N=3000
N=4000	0,7	0,9	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	N=4000
N=5000	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	N=5000
N=6000	0,6	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	N=6000
N=7000	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	N=7000
N=7500	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	N=7500
N=8000	0,5	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	N=8000
N=9000	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	N=9000
N=10000	0,4	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	N=10000
N=11000	0,4	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	N=11000
N=12000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	N=12000
N=13000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	N=13000
N=14000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	N=14000
N=15000	0,3	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	N=15000
	5%	10%	15%	20%	25%	30%	35%	40%	45%	50%	
	95%	90%	85%	80%	75%	70%	65%	60%	55%	50%	

ABK.	LÄNDER	INSTITUT	ZAHL DER INTERVIEWS	FELDZEIT		BEVÖLKERUNG 15+	ANTEIL EU28
BE	Belgien	TNS Dimarso	1.012	31/05/14	9/06/14	9.263.570	2,18%
BG	Bulgarien	TNS BBSS	1.074	31/05/14	9/06/14	6.294.563	1,48%
CZ	Tschech.Rep.	TNS Aisa	1.011	31/05/14	9/06/14	8.955.829	2,11%
DK	Dänemark	TNS Gallup DK	1.006	31/05/14	9/06/14	4.625.032	1,09%
DE	Deutschland	TNS Infratest	1.576	31/05/14	9/06/14	71.283.580	16,79%
EE	Estland	TNS Emor	1.031	31/05/14	9/06/14	1.113.355	0,26%
IE	Irland	Behaviour & Attitudes	1.003	31/05/14	9/06/14	3.586.829	0,84%
EL	Griechenland	TNS ICAP	1.017	31/05/14	9/06/14	8.791.499	2,07%
ES	Spanien	TNS Spain	1.033	31/05/14	9/06/14	39.506.853	9,31%
FR	Frankreich	TNS Sofres	1.004	31/05/14	9/06/14	51.668.700	12,17%
HR	Kroatien	HENDAL	1.003	31/05/14	9/06/14	3.625.601	0,85%
IT	Italien	TNS Italia	1.036	31/05/14	9/06/14	51.336.889	12,09%
CY	Zypern	CYMAR	500	31/05/14	9/06/14	724.084	0,17%
LV	Lettland	TNS Latvia	1.012	31/05/14	9/06/14	1.731.509	0,41%
LT	Litauen	TNS LT	1.015	31/05/14	9/06/14	2.535.329	0,60%
LU	Luxemburg	TNS ILReS	506	31/05/14	9/06/14	445.806	0,11%
HU	Ungarn	TNS Hoffmann	1.087	31/05/14	9/06/14	8.477.933	2,00%
MT	Malta	MISCO	504	31/05/14	9/06/14	360.045	0,08%
NL	Niederlande	TNS NIPO	1.016	31/05/14	9/06/14	13.901.653	3,27%
AT	Österreich	ipr Umfrageforschung	1.000	31/05/14	9/06/14	7.232.497	1,70%
PL	Polen	TNS Polska	1.001	31/05/14	9/06/14	32.736.685	7,71%
PT	Portugal	TNS Portugal	1.075	31/05/14	9/06/14	8.512.269	2,01%
RO	Rumänien	TNS CSOP	1.022	31/05/14	9/06/14	16.880.465	3,98%
SI	Slowenien	RM PLUS	1.043	31/05/14	10/06/14	1.760.726	0,41%
SK	Slowakei	TNS Slovakia	1.024	31/05/14	10/06/14	4.580.260	1,08%
FI	Finnland	TNS Gallup Oy	1.012	31/05/14	10/06/14	4.511.446	1,06%
SE	Schweden	TNS Sifo	1.008	31/05/14	12/06/14	7.944.034	1,87%
UK	Vereinigtes Königreich	TNS UK	1.373	31/05/14	14/06/14	52.104.731	12,27%
GESAMT EU28			28.004	2/11/13	17/11/13	424.491.772	100%*

* Es ist zu beachten, dass die in dieser Tabelle angegebene Gesamtprozentzahl durch Rundung 100% übersteigen können

CY(tcc)	Türkisch-zyprische Gem.	KADEM	500	31/05/14	9/06/14	143.226
TR	Türkei	TNS Piar	1.026	31/05/14	10/06/14	54.844.406
MK	Ehemalige jugoslawische Rep. Mazedonien	TNS BRIMA	1.033	31/05/14	9/06/14	1.678.404
IS	Island	Capacent	501	31/05/14	9/06/14	252.277
ME	Montenegro	TNS Medium Gallup	551	31/05/14	9/06/14	492.265
RS	Serbien	TNS Medium Gallup	1.074	31/05/14	9/06/14	6.409.693
TOTAL			32.689	31/05/14	14/06/14	488.312.043